

Fahrgäste verpassen Zuganschluss

Die S-Bahn hat negative Auswirkungen auf den Busfahrplan. In den Gemeindeverwaltungen von Uzwil, Oberuzwil und Oberbüren sind zahlreiche Reklamationen eingegangen. Die Behörden erwarten vom Kanton Verbesserungsvorschläge.

URS BÄNZIGER

REGION. Die Umsetzung der neuen S-Bahn war ein grosser Wurf, mit Auswirkungen auf den Busbetrieb in der Region. Harte Fakten wie SBB-Fahrpläne, Fahrzeiten und Distanzen hätten den Takt angegeben, sagt der Uzwiler Gemeindepräsident Lucas Keel. «Es war unmöglich, alle Zuganschlüsse an den Bahnhöfen Wil, Uzwil und Flawil mit dem Bus abzunehmen. Deshalb konnten trotz Leistungsausbau nicht alle Bedürfnisse erfüllt werden. Die einen Gemeinden mussten die Schliessung von Bahnhöfen hinnehmen, andere Umwege und längere Fahrzeiten, wiederum andere höhere Kosten und fehlende Anschlüsse.»

Kein Anschluss an den Intercity

Die Reaktionen der Fahrgäste blieben nicht aus. Zum Teil hagelte es harsche Kritik. «Wir haben zahlreiche negative Rückmeldungen erhalten», sagt der Oberbüerer Gemeindepräsident Andrea Taverna. «Kritisiert wurde vor allem, dass die Anschlussverbindungen in Richtung Zürich und St.Gallen nicht mehr gewährleistet sind. Dies betrifft insbesondere die IC-Verbindung nach Zürich. Und die Buslinien von Oberbüren nach Wil, Gossau und Uzwil hatten grosse Verspätungen auf den Fahrplan.»

Positive wie negative Reaktionen sind in der Gemeinde Oberuzwil eingegangen. «Für das Dorf Oberuzwil bis Haltestelle Rain hat es in Richtung St.Gallen deutliche Verbesserungen gegeben, die von diesen Pendlern geschätzt werden. Zu den Hauptkritikpunkten gehört, dass der Bus zu den Stosszeiten nicht mehr im Halbstundentakt nach Bichwil verkehrt», erklärt Gemeindepräsident Cornel Egger. Durch die geänderten Fahrkurse der Busse könnten die Intercity-Züge Richtung Zürich nicht mehr erreicht werden. «So müssen sämtliche Pendler Richtung Zürich in Wil umsteigen, was mit



Bild: Peter Dotzauer/Bildform

Nicht mehr alle Busse schaffen am Bahnhof Uzwil den Intercity-Anschluss in Richtung Zürich.

unangenehmen zusätzlichen Wartezeiten verbunden ist.»

Reklamationen weitergeleitet

Das Buskonzept orientiert sich zur Hauptsache an den Pendlerströmen, betont Lucas Keel. «Für die meisten Einwohner in der Region ist St.Gallen die erste Destination, Wil die zweite und dann geht es nach Winterthur und Zürich. Das Konzept ist deshalb hauptsächlich auf die

Anschlüsse Richtung St.Gallen ausgerichtet.» Doch korrespondiere der angestrebte Halbstundentakt auf den verschiedenen Linienabschnitten nicht mit dem Bahnfahrplan. «Es zeigt sich, dass die Ausrichtung auf den Halbstundentakt und die Anschlüsse Richtung St.Gallen und Wil zu konsequent umgesetzt wurde. Für verschiedene Dörfer gingen die Intercity-Anschlüsse am Bahnhof Uzwil in Richtung

Zürich verloren.» Die Gemeinden haben dem Amt für öffentlichen Verkehr die Reklamationen aus der Bevölkerung zum neuen Busfahrplan unterbreitet und erwarten jetzt Verbesserungen.

Für die Buslinie Wil-Niederhelfenschwil-Oberbüren-Gossau seien bereits Sofortmassnahmen umgesetzt worden, erklärt Keel. «Aufgrund der Vernetzung des Fahrplans hatten Verspätungen dort Auswirkungen auf die ganze

Region.» Unter dem Jahr könnten keine Konzeptänderungen am Fahrplan gemacht werden, hält der Uzwiler Gemeindepräsident fest. «Versuche in dieser Richtung mussten nach einer Woche abgebrochen werden, die Verwirrung war grösser als der Nutzen.»

Unmissverständliche Forderung

Der Fokus richtet sich auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2014. «Ziel muss sein, spürbare Verbesserungen zu erreichen», sagt Keel. Das fordern auch seine Amtskollegen in Oberuzwil und Oberbüren. Cornel Egger: «Oberuzwil erwartet vom Kanton, dass das Busangebot spätestens auf den Fahrplanwechsel 2014/2015 korrigiert und verbessert wird.» Andrea Taverna: «Oberbüren erwartet vom Kanton Vorschläge, wie die Situation in unserem Einzugsgebiet deutlich verbessert werden kann.»

Fahrplan

Ortsbus als mögliche Alternative

Ein Lösungsansatz könnte sein, das Uzwiler Ortsbus-Konzept auf die Nachbargemeinden Oberbüren und Oberuzwil auszudehnen und damit regionale Busanschlüsse abzulösen. «So könnten wichtige Busverbindungen konsequent auf einen Bahnhof ausgerichtet werden», sagt Gemeindepräsident Luca Keel. «Mit demselben Bus die Anschlüsse an verschiedenen Bahnhöfen zu gewährleisten, würde sich allenfalls vereinfachen.» Sodann soll geprüft werden, ob Lichtsignalanlagen besser auf den öffentlichen Verkehr abgestimmt werden könnten und ob der Billettverkauf nicht mehr beim Chauffeur, sondern an einem Automaten im Fahrzeug Zeitgewinne verschaffen könnte. (urb)